

Beschluß der Bürgerschaft

vom 18. März 1891.

1. Parkallee.

Die Bürgerschaft hat zur Beratung dieses Gegenstandes eine Kommission niedergesetzt, welche ihr den anliegenden Bericht nebst angefügtem Gutachten der Abteilung für bildende Kunst im Künstlerverein erstattet hat. Auf Grund dessen hat die Bürgerschaft unter Aussetzung ihres Beschlusses, betreffend Verlängerung der Rembertistraße, die Ausgestaltung der Parkallee in Gemäßheit des genannten Gutachtens, jedoch mit der Abänderung einer Verbreiterung des Fußweges an der rechten Seite auf etwa 6 m beschlossen. Sie ersucht den Senat, ihr hierin beitreten zu wollen.

Bericht der Kommission wegen der Parkallee und der Verlängerung der Rembertistraße.
(Mitglieder: Bergfeld, Bödecker, Bruns jr., Haas, Kupsch, Mohr, Smidt.)

Anlage.

Die Kommission hat sich an die Abteilung für bildende Kunst im Künstlerverein mit dem Ersuchen um ein Gutachten gewandt und das am Schlusse dieses Berichts abgedruckte Gutachten und eine diese Vorschläge veranschaulichende Skizze erhalten.

Was die Parkallee anbetrifft, d. h. den Teil der Straße am Bürgerpark, welcher zwischen der Hollerallee und dem Stau liegt, so ist die Kommission mit dem Vorschlage der Abteilung für bildende Kunst einverstanden mit der Änderung, daß der Fußweg an der zu bebauenden Seite der Allee eine Breite von etwa 6 m, statt der vorgeschlagenen von 5,20 m erhält. Der Grund für diese Änderung ist, daß es sich empfiehlt, die Bäume, welche in die Außenkante des Fußweges gesetzt werden sollen, soweit von den künftigen Vorgärten zu pflanzen, als es ausführbar ist.

Die Herren Gartenbauinspektor Heins und Architekt Gildemeister, beide Mitglieder der Abteilung für bildende Kunst, sind mit der Änderung einverstanden.

Nach diesem Projekt bleiben die beiden Baumreihen, welche den jetzt am Bürgerpark befindlichen Fahrweg begleiten, stehen. Ob es sich empfiehlt die rechtsliegende, künftige mittlere Baumreihe zu entfernen, kann in späteren Jahren entschieden werden. Schon jetzt ist es nötig, die erwähnten beiden Baumreihen zu lichten. Die Kommission hat es für genügend befunden, daß in der links am Fahrwege liegenden Baumreihe jeder zweite Baum entfernt wird, und daß in der rechtsliegenden so viele Bäume entfernt werden, daß die künftige Ausbildung der anderen Bäume gesichert ist, was in der Regel auch durch die Beseitigung jedes zweiten Baumes erreicht werden wird.

Es würde zweckmäßig sein, die an der linken Seite des Fußweges am Bürgerpark stehende Baumreihe nach Zuschüttung des Grabens am Bürgerpark ganz zu beseitigen. Jedenfalls aber muß diese Baumreihe sofort in solchem Maße gelichtet werden, daß die Ausbildung der auf der rechten Seite des Fußweges stehenden Bäume und der Bäume des Bürgerparks in keiner Weise gehindert wird.

Die Kommission hält den Vorschlag, an der Kreuzung der Hollerallee und der Parkallee einen freisförmigen Platz von etwa 50 m Durchmesser anzulegen, für sehr empfehlenswert.

Die Beratungen über die Ausgestaltung der verlängerten Rembertistraße hat die Kommission noch nicht beendet. Sie bemerkt schon jetzt, daß ihres Erachtens die Anlage eines mittleren Promenadenweges aus praktischen Gründen sich nicht

empfiehlt, und wird baldigst weiter berichten, dann auch sich erlauben, den mangelhaften Zustand der Bäume der Hollerallee zur Sprache zu bringen, der eine Pflanzung dringend erfordert.

Die Kommission beantragt:

Die Bürgerschaft möge beschließen, daß sie die Ausgestaltung der Parkallee in Gemäßheit des Gutachtens der Abteilung für bildende Künste des Künstlervereins mit der Abänderung einer Verbreiterung des Fußweges an der rechten Seite auf etwa 6 m wünsche und den Beschluß über die Ausgestaltung der verlängerten Rembertistraße aussehe.

Die Kommission beantragt:

Diesen Gegenstand als dringlich noch auf die Tagesordnung vom 18. März zu setzen, weil es sonst zweifelhaft wird, ob in diesem Frühjahr die Pflanzarbeiten gemacht werden können.

Die Kommission.

An die

Kommission der Bürgerschaft für die Gestaltung der neuen Straßenanlagen am Bürgerpark.

Die unterzeichnete Abteilung des Künstlervereins, zu einem Gutachten über die Vorlage zur Gestaltung der Parkallee und der Strecke Rembertistraße-Hollerallee aufgefordert, gestattet sich, das Resultat ihrer eingehenden Besichtigung und Beratung in den folgenden, einstimmig angenommenen Vorschlägen der geehrten Kommission vorzulegen. Herr Bauinspektor Gräpel hatte die Freundlichkeit, der letzten Versammlung beizuwohnen und über die Vorarbeiten zu dieser Frage dankenswerte Auskunft zu erteilen.

1) Betreffend die Parkallee empfehlen wir die Erhaltung der vorhandenen südöstlichen Baumreihe. Dieselbe ist verhältnismäßig schön entwickelt und wirkt zusammen mit der entsprechenden linksseitigen Reihe als einheitliche, den großen Verhältnissen der Straße angemessene Allee, was nach Ersatz derselben durch eine neue, die Abstände verengende Doppelreihe unserer Meinung nach nicht der Fall sein würde.

Die dem Park zunächst liegende (nordwestliche) Baumreihe könnte ohne Bedenken entfernt werden wie es die Vorlage empfiehlt, und hierdurch nach Zuschüttung des Grabens ein breiter Fußweg gewonnen werden.

An der Trottoirkante längs den Häusern wäre eine neue Baumreihe zu pflanzen, und das Trottoir thunlichst auf 5,20 m zu verbreitern.

Die Einteilung der Straße wäre demnach, von der Seite des Bürgerparks aus, unter Nichtberücksichtigung etwa anzulegender Rasenstreifen längs der Eichbaumreihen:

Fußweg ca. 10—12 Meter, alte Baumreihe.

Macadamisirte Fahrbahn 11 m.

Auf derselben rechts Petroleumbahn

Alte Baumreihe,

Reitweg 5 m,

Gepflasterte Fahrbahn 8 m, neue Baumreihe,

Trottoir 5,20 m.

2) Die Kreuzung der Parkallee mit der Hollerallee ist durch Anlage eines kreisförmigen Platzes mit architektonisch ausgebildetem Mittelpunkt hervorzuheben. Derselbe dürfte eine glückliche Vermittelung der verschiedenartigen hier einmündenden Straßenprofile bilden.

3) Die verlängerte Hollerallee und die Wachmannstraße sind ebenfalls längs des Trottoirs mit Baumreihen zu bepflanzen, anschließend an den Sternplatz. Ebenso wäre der kleine durch die Kreuzung der Wachmannstraße mit der Parkallee sich bildende Inselfplatz zu bepflanzen.

4) Für die Strecke vom Rembertitunnel bis zur Hollerallee bringen wir ein Profil mit mittlerem Promenadenweg (10 m) zwei seitlichen Fahrwegen (mindestens

je 7 m) und Trottoirs von mindestens 3 m in Vorschlag. Eine Vergrößerung der Gesamtbreite von 30 m auf 34 m wäre sehr wünschenswert, wodurch die Fahrwege und Trottoirs um je 1 m gewinnen würden.

5) Den Sternplatz an der Hollerallee, ebenso wie die verlängerte Hollerallee und die Straße zum Rembertitunnel empfehlen wir in einheitlicher Weise mit Linden zu bepflanzen.

6) Es scheint uns wünschenswert, daß für die Strecke zwischen dem alten Bahndamm und der Hollerallee das beiderseitig angrenzende Terrain mit freiliegenden Villen bebaut werde.

Bremen, den 10. März 1891.

In Vertretung des Vorsitzenden der Abteilung für bildende Kunst:

(gez.) **E. Gildemeister,**

Schriftführer.

2. Holz- und Fabrikenhafen.

Die Bürgerschaft erklärt sich mit dem Antrage der Deputation für Häfen und Eisenbahnen, die nördliche Böschung nach dem von Herrn Oberbaudirektor Franzius gebilligten Vorschlage des Herrn Bauinspektor Clausen wieder herzustellen, einverstanden, jedoch mit der Maßgabe, daß die unter die Nullhöhe abgerutschten Erdmassen, soweit sie dem Verkehr nicht hinderlich sind, einstweilen liegen bleiben und so zur Verstärkung der Dossirung unterhalb des Banketts dienen, daß Löcher, die etwa in die untere Böschung gerissen sind und noch gerissen werden möchten, mit kleineren Wurfsteinen ausgefüllt werden, und daß bei künftigen Baggerungen vermieden werde, die Dossirung steiler zu machen, als sie jetzt ist. Sie giebt ferner der Deputation für Häfen und Eisenbahnen zur Erwägung anheim, ob es sich nicht empfiehlt, etwa an der Südseite des Hafens einen niedrig gelegenen, mit Fuhrwerk zu erreichenden Ladeplatz herzurichten.

3. Änderung der Anlage A des Grundsteuergesetzes vom 11. Oktober 1878.

Die Bürgerschaft erklärt sich mit dem vorgelegten Gesetzentwurfe einverstanden.

4. Bau der Volksschule an der Kantstraße.

Die Bürgerschaft erklärt sich mit dem Antrage der Baudeputation einverstanden, jedoch mit der Abänderung, daß sie die Einrichtung der Douchenbäder ablehnt, so daß die dafür veranschlagte Summe in Wegfall kommt.

Mitteilung des Senats

vom 20. März 1891.

1. Wahl eines Bürgermeisters.

Der Senat hat an Stelle des aus diesem Leben abgerufenen Herrn Bürgermeisters **Buß** Herrn Senator Dr. **Pürman** zum Bürgermeister und zwar mit Rücksicht auf § 30, Absatz 5 der Verfassung für die Zeit bis zum Schlusse des Jahres 1895 erwählt.